

10 Jahre nach »Stiller« ein neuer Roman von Frisch

Max Frisch Mein Name sei Gantenbein

Roman. 500 Seiten. Leinen DM 22.-

Ein Mann hat eine Erfahrung gemacht, jetzt sucht er die Geschichte seiner Erfahrung.

Jedermann erfindet sich
früher oder später eine Geschichte,
die er für sein Leben hält.

Ich probiere Geschichten an wie
Kleider.

Diese Sätze in der Handschrift des Autors charakterisieren den Roman. Geschichten wie Kleider. Einer stellt sich vor, er sei blind, sein Name sei Gantenbein, ein Mann, der einen Blinden spielt, ohne blind zu sein, der blind ist für die Welt, vor allem für seine Frau Lila, die er liebt, weil er das nicht zu sehen braucht, was die Liebe zerstören würde.

Jeder große Autor steht ein Leben lang im Banne eines einzigen Themas. So Max Frisch. Er hat, nach langem Schweigen als Erzähler, sein Thema, die Identität, die Spannung zwischen dem Ich und dem Du, in einem neuen, großen Roman neu und groß angefaßt, reicher, heiterer als bisher.

Wer ehrlich ist, gibt zu, daß er lügt

Martin Walser Lügendgeschichten

edition suhrkamp Nr. 81 · 3 DM

Inhalt: Mein Riesen-Problem / Nachruf auf Litze / Mitwirkung bei meinem Ende / Bolzer, ein Familienleben / Rohrzucker / Eine Pflicht in Stuttgart / Ein schöner Sieg / Eine unerhörte Gelegenheit / Nach Siegfrieds Tod

Sätze von Martin Walser

Die Erzählung beweist, was in ihr möglich ist, die Geschichte erzählt lieber gleich was Exemplarisches.

Die Erzählung tut so, als sei sie der Leibarzt der Wirklichkeit. Eine Geschichte dagegen wundert sich einfach.

Die Geschichte ist keine Nacherzählung der Wirklichkeit im Dienste der Analyse, sondern eine parodistische oder polemische oder kritische oder selbstvergessene Imitation der Wirklichkeit.

Es gibt Geschichten, denen die Wirklichkeit nicht zu geschehen erlaubt, weil die Wirklichkeit in ihnen zu deutlich würde. Diese Geschichten muß man erzählen. Also Lügendgeschichten! Homers Großmutter soll gesagt haben: wer ehrlich ist, gibt zu, daß er lügt.

Die Geschichte erzählt sich so, daß die Wirklichkeit in ihr deutlicher stattfindet als in Wirklichkeit.

Allein die Geschichte läßt sich nichts vormachen. Sie macht vielmehr der Wirklichkeit etwas vor. Nämlich: sie macht ihr vor, wie die Wirklichkeit wirklich ist. Die Geschichte hat ja den Vorteil, daß sie ihren Bauplan nicht dem Hochbauamt einreichen muß.

